
FDP Wetterau

„VERANSTALTUNGSBRANCHE ENDLICH ANGEMESSEN ENTSCHÄDIGEN“

15.11.2020

„Veranstaltungsbranche endlich angemessen entschädigen“: Coronakrise fordert satis&fy heraus

Der Wetterauer FDP-Landtagsvizepräsident Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn hat zusammen mit dem Wetterauer FDP-Bundestagsabgeordneten Peter Heidt und dem stellvertretenden FDP-Kreisvorsitzenden Frei Messow das Karbener Unternehmen für Veranstaltungstechnik satis&fy AG besucht, auch um mit Vorstand Nico Ubenauf über die derzeit schwierige Lage in der Veranstaltungsbranche zu sprechen.

satis&fy gehört zu den Marktführern in der Live-Kommunikation und ist seit über 25 Jahren auf die technische und räumliche Inszenierung von Erlebniswelten, Ausstellungen, Events, Installationen, Set-Designs, Bühnenbildern und virtuellen Welten spezialisiert. Das Unternehmen hilft seinen Kunden mit Hilfe von Technik und Gestaltung, ihre Unternehmens- und Markenwelten nachhaltig im Gedächtnis ihrer Gedanken zu verankern. Mit mehr als 500 Mitarbeitern und neun Niederlassungen unter anderem in Deutschland, in den Niederlanden und in den USA ist das Karbener Unternehmen international tätig.

„Wir befinden uns unverschuldet in einem Überlebenskampf und werden nicht aufgeben. Anfang des Jahres waren unsere Auftragsbücher mehr als gefüllt, bis uns die Corona-Krise ab März besonders schwer erwischte. Unser Umsatz ist drastisch eingebrochen“, erläuterte Ubenauf. Die von der Bundesregierung und von der hessischen Landesregierung zur Verfügung gestellten Corona-Hilfsgelder erreichten das Unternehmen bisher kaum. „Wir benötigen dringend Hilfe. Unser großes Unternehmen bekommt nicht ausreichend geholfen, um die Zukunft des Unternehmens sichern zu können“, kritisierte Ubenauf. Zwar hätten die Verantwortlichen in den Ministerien das

Problem erkannt und Verständnis gezeigt, eine Lösung habe es aber bisher nicht gegeben. „Im November erwarten wir wieder eine besonders harte Zeit, durch den

Die Freidemokraten nutzten die Möglichkeit, um sich mit dem Karbener Unternehmen über die Bad Vilbeler Stadthalle auszutauschen, die nach Fertigstellung über rund 1200 Sitzplätze verfügen soll. „Auch nach der Corona-Krise wird es wieder viele tolle Veranstaltungen geben, die Menschen sehnen sich nach Events. Die Unternehmen brauchen Orte, um Ihre Produkte und Dienstleistungen nicht nur virtuell vorzustellen. Bei der Stadthalle Bad Vilbel handelt es sich um ein tolles Projekt mit vielen Potentialen, sie wird ein riesiger Erfolg werden. Unser Unternehmen hat großes Interesse daran, die Halle zu betreiben“, so Ubenauf.